

herrlich ist der Sieg, den die Religion durch diese Helden errungen hat! Noch ehe der erste Sturm der Verfolgung ausgetobet hatte, sahen es die Machthaber jenes Volkes ein, wie elend ein Staat ohne Religion ist. Bald nahmen sie ihre Zuflucht zum Oberhaupte dieser Religion, das sie vorhin verachtet, und dessen Vorgänger sie bis zum Tode verfolgt hatten. Nur Religion konnte ihnen Noth bringen, sie allein ihre Wunden heilen. Dies ist die Frucht des Blutes so vieler unschuldig Hingerichteten, dies der Sieg unserer h. Religion. So will ich denn meinem Jesus danken, daß er mir durch seinen Diener Suidbert eine so herrliche Himmelsgabe schenkte; fest will ich halten an dieser Säule der Wahrheit, und nichts, weder Verfolgung, weder Schwert noch Tod soll mich von ihr trennen, der volle Sieg über dieses alles ist unser durch den, der uns geliebt hat. (Röm. K. 8. V. 35.) Unser ist auch der Sieg über die innern Feinde der Religion Jesu, über die Irthümer der Ketzer.

Dritter Theil.

Selbst in ihrem Schooße fand die Religion Feinde. Sie waren gekleidet mit dem Schafopelze, innerlich aber raubgierige Wölfe. (Matth. K. 7. V. 15.) Sie waren in der wahren, allein besesseligenden Religion geboren, mit der Milch der wahren Lehre getränkt, zu Auserwählten erhöht; aber

aber undankbar gegen diese Wohlthaten empörten sie sich gegen ihre gütige Mutter. Der Herr klagte hierüber schon bey dem Propheten Jaias: Höret ihr Himmel! und Erde! vernimm es. Ich habe Kinder erzogen, und erhöhet; sie aber haben mich verachtet, sie sind von mir abgefallen. (Jsa. K. 1. B. 2.) Sie schlugen der Religion Bunden, die desto empfindlicher waren, weil sie von Kindern geschlagen wurden.

Düstere Wolken umhüllten die Sonne der Wahrheit, aber nur auf eine kurze Zeit. Und sie erschien wieder in vollem Glanze der Herrlichkeit, erwärmend die jungen Pflanzen des Glaubens, Irrthümer, Ketzereien entstanden, beunruhigten die friedliche Burg Zion, griffen sie an; aber bald empfanden sie, daß sie die feste Stadt Gottes sey, die nie besiegt werden kann. Hier liegt die h. Arche des Bundes, die Bethsames unter Todesstrafe nicht berühren darf. (1. Kön. K. 6. B. 19.)

Tausende dieser Kühnen schlug sie nieder, und wird die immer niederschlagen, die mit Frevelmuth sie angreifen. Denn der Herr steht immer seiner Kirche bey, als ein furchtbarer Held; darum werden ihre Verfolger straucheln, ganz beschämt wird ihr Unverstand sie machen, und ihr Schandfleck wird nie auszutilgen seyn. (Jer. K. 20. B. 11.)

Ich weiß es wohl, der feine Zeitgeist mag das
das

das Wort Ketzer nicht, verhaßt ist ihm der Name, — mir die That. Nie bestritt die Religion den Namen, immer die Hartnäckigkeit der Urheber, der Anhänger. Gern läßt sie unserm Zeitgeist den Sieg über diesen Namen, sie hat immer die Sache selbst besiegt. Denn in dem Buche von den Kriegen des Herrn wird gesagt: Wie er im rothen Meer gethan hat, so wird er auch in den Wässern Arnon thun. Die Felsen dieser Wässer haben sich so erniedriget, daß sie in Ar ruhen, und sich an den Gränzen der Moabiten niederlassen. (Num. K. 21. B. 14. 15.)

Die Ersten, die Gelehrtesten dieser Irrlehrer haben sich so erniedriget, daß sie in einer Gleichgültigkeit schlafen, die die Gränze des Unglaubens ist. Denn nur ein Schritt — und — entweder nehmen sie das Ansehen der Kirche an, und glauben alles, oder sie verwerfen selbst das Ansehen Gottes, und glauben nichts.

Hier sehe ich mich plötzlich umgeben von einer Menge Brüder, die das Ansehen der Kirche nicht erkennen. Ich nenne sie nicht Ketzer, weil ich nicht denke, daß sie wider ihre Ueberzeugung hartnäckig handeln. Irrende darf ich sie doch nennen. Verirrt sind sie, versunken in den Sümpfen Armons, und von der Ferne sehen sie die Fahne Israels siegreich wehen; denn da keiner weiß, was er glaubt, nicht weiß, was sein Urheber, sein Stifter geglaubet hat; so sieht er sich ganz unvermuthet von der Katholischen Kirche besiegt, die die sicherste Glau-

Glaubensregel vorlegt; und, da sie die Tage ihrer Geburt zählen, und durch Jubelfeste feyern, so wird ihre Jugend durch das Alterthum der Katholischen Kirche, die bis zu den Aposteln hinauffteigt, unterrichtet, und beschämnet. Glieder des großen Körpers, der Kirche Jesu, rühmen sie sich zu seyn; aber wo ist ihr Haupt? Als Schaf höre ich die Stimme meines Hirten, als Glied des heiligen, des sichtbaren Körpers, erkenne ich mein Haupt, demüthig folge ich seinen Winken. Sein Geist belebet mich, und er wird belebet von dem Geiste, den Jesus gesandt hat, von dem Geiste der Wahrheit, der alle Irrthümer zerstreuet. Ein Leib, ein Geist. (Ephes. K. 4. V. 4.)

Durch diese Einigkeit siegte die Kirche über die Irrthümer der Vorzeit; durch diese wird sie siegen über die Irrthümer der Nachwelt; und da unsere heutige Lehrer so laut Klagen über die Unbiegsamkeit unserer Kirche, so bedauern sie ihre Niederlage, und erheben unsern Sieg.

Ihr täglicher Wechsel ist unser Triumph, und unsere Unveränderlichkeit ist ihr Untergang. Und so fand die Kirche in ihren Feinden selbst die Verherrlicher, (Luc. K. I. V. 71.) wodurch sie ihre göttlichkeit beurtundet. Stolz stegen sie, wie die Wellen des aufbrausenden Meeres gegen diesen Felsen auf; aber still in sich selbst vergehend, sanken sie nieder. Die Kirche sah sie aufsteigen und untergehen. (a) Wo sind die Kühnen, die
Da

(a) Ecclesia ut petra vidit Haereses oriri, et occidere.

Babels Thurm bis in die Himmel aufbauen wollten? Sie sind verschwunden. Der Herr stieg herab, verwirrte ihre Sprache, daß sie sich einander nicht verstehen konnten. (1. B. Moys. K. 11. B. 7.)

Wo sind die Irrlehrer der Vorzeit? Bey ihrem Entstehen ward die ganze Erde erschüttert; nur Roms Säule, diese Grundfeste der Wahrheit, stand fest. Um sie versammelten sich die Adler, die Bischöfe der Kirche, bewundernd den Wechsel der Dinge. Die Diener der Wahrheit werden hartnäckige Vertheidiger des Irrthums, Feinde der Braut Jesu. Novatian zu Rom, Donatus zu Carthago, Vigilantius in Spanien, Pelagius in Britannien trennen sich von der Kirche, und werden Stifter neuer Sekten. Ihre Trennung war ihr Grab, und sie starben an dem Tode ihrer eigenen Verwirrung, wodurch die Einigkeit der Kirche neu befestiget wurde; denn je stärker die Kirche beunruhiget wird, desto fester vereinigt sie sich, und je länger sie angefochten wird, desto stärker wird sie gestärket. Dreihundert Jahre kämpfte mit der größten Wuth der Priester Arius gegen Sie. Er vergiftete durch den bösen Hauch seiner Lehre die schönsten Kinder der Kirche, und trauernd sah bald die ganze Welt, wie der h. Hieronymus sagt, daß sie arianisch sey. (a)

Groß und hartnäckig war der Kampf, aber desto größer und herrlicher der Sieg der Kirche.

Hinaus

(b) Ingenuit totus orbis, et se esse arianum miratus est. *Hieronymus* dial. contr. Lucifer.

Hinaus wurde dieser stolze Irrlehrer geworfen, der alle Welt verführet, getrennt von dem Baume des Lebens, und er war nicht mächtig genug einen Platz in dem Himmelreiche, in der Kirche, zu behaupten. Mit ihm wurden geworfen auch alle seine Engel, alle seine Anhänger. Gestürzt ist der Widersacher unserer Brüder, besiegt durch des Lammes Blut und durch die Lehren, die sie bekannten. (Offenb. K. 12. B. 8. — 11.)

Nur die Namen dieser Verwegenen finden wir noch in den Jahrbüchern, worin die Siege der Kirche aufgezeichnet sind. Groß sind diese Bücher, weil vielfältig ihre Siege sind. Wer wird auch nur diese erzählen können, die in den letzten Jahrhunderten vorfielen, und bis auf unsere Tage noch fortbauern. Blind sind wir, wenn wir sie nicht sehen; verwegen, wenn wir sie läugnen wollen. Selbst die Besiegten verkündigen die göttliche Kraft unserer Kirche. Wie erstaunend bewundern sie den festen Charakter unseres Oberhauptes, der in diesen Tagen zeigte; daß er Petrus — der Felsen sey, den die Pforten der Hölle nicht überwältigen können. (Matth. K. 16. B. 18.)

Unsere Güter wurden geraubt, unsere Tempel hingestürzt, unsere Hirten starben; aber sie sahen, daß unsere Kirche ohne Güter, ohne Tempel das blieb, was sie war, unveränderlich in ihren Dogmen, sicher in ihrer Lehrart, klar in ihren Entscheidungen, rein von allen Irrthümern. Sie selbst gestanden, daß hier in unserer Kirche

Kirche allein Erbauung und Beruhigung zu finden.
(a) Darum eilten so viele der Verirrten, die wegen ihrer erhabenen Talente, und Wissenschaften von allen bewundert wurden, zu dieser h. Säule; demüthig fielen sie zu den Füßen ihrer Mutter, die sie freudenvoll aufnahm.

Die Anbether finsterner Jahrhunderte sind jetzt Verehrer und Ausbreiter des wahren Lichtes. — O! möchten doch bald alle andere folgen, die eine unglückliche Epoche getrennet hat, möchten sie doch zu diesem Schaffstalle hineinilen, damit, wie nur ein Gott und Herr ist, also auch nur ein Glaube, eine Kirche seye, die allein die göttliche ist, weil sie die siegreiche ist. (Ephes. K. 4. V. 4)

Ich bitte euch, W. Z. noch einmal den Beweis in der Kürze zu fassen, den uns die Religion von ihrer Göttlichkeit gibt. Gott ließ zu, daß alles, was

(a) Mehrere geistvolle Männer unter den Protestanten traten bisher in die Katholische Kirche über, und man hörte von ihnen die Klage, daß sie bey ihrer Kirche keine Erbauung mehr fänden. Andere geistvolle Protestanten blieben ihrer Kirche treu, klagen aber über Mängel an Seelennahrung, und frommer Erweckung in derselben, und wünschen Verbesserung. — Die Kirche in dieser Zeit. (eine Zeitschrift) Worte der Ermahnung zunächst an die Geistlichen, von einem erfahrenen Protestantischen Theologen, 1. Heft. Seite 8. (Professor Schwarz in Heidelberg. 1814.)

was die Welt hat, sich gegen sie erhob, um dadurch allen offenbar zu zeigen, daß sie die göttliche sey. Menschlicher Wiß, menschliche Wuth, menschlicher Irrthum fielen sie an, aber fruchtlos. Sie vergingen, der wahre Glaube blieb, sie veralteten wie ein Kleid, wie ein Gewand verwechselten sie sich, und wurden verändert; der wahre Glaube aber bleibt immer derselbige, und seine Jahre werden kein Ende haben. (Psalm. 101. V. 27. 28.) Er ist göttlichen Ursprungs, ganz göttlich. Und diesen göttlichen, diesen unveränderlichen, diesen siegreichen Glauben brachte hierhin der h. Suidbertus. Er war der erste, der ihn unsern Voreltern predigte. Mit Recht nennen wir ihn unsern Vater; denn er zeugte uns durch das Evangelium in dem Herrn Jesu. (1. Kor. K. 4. V. 15.) Er kann mit dem Apokel sprechen: Ich habe gepflanzt, andere haben begossen, und Gott ertheilte das Wachsthum, das Gedeihen. (Ebenb. K. 3. V. 6.)

Er opferte alles auf, er litt alles um die Seelen Christo zu gewinnen. Wir Berger, wir alle sind sein Gewinn, er rettete uns aus den Finsternissen des Unglaubens; er unterrichtete uns auf dem Wege des Heils; er öffnete uns, so zu sagen, die Himmelschüre. Dankbar feiern wir das Andenken seines Hinterscheidens, umlagern sein Grab. Ehrfurchtsvoll Küsse ich die Gebeine meines Vaters, meines Seelenretters, ihn bittend, er möge mich immer in seinen Schutz nehmen, bey Gott ein Fürsprecher für mich seyn, daß ich in dem von ihm gepredigten Glauben leben, nach dessen Vorschriften handeln, und glücklich in demselben sterben möge. Amen.